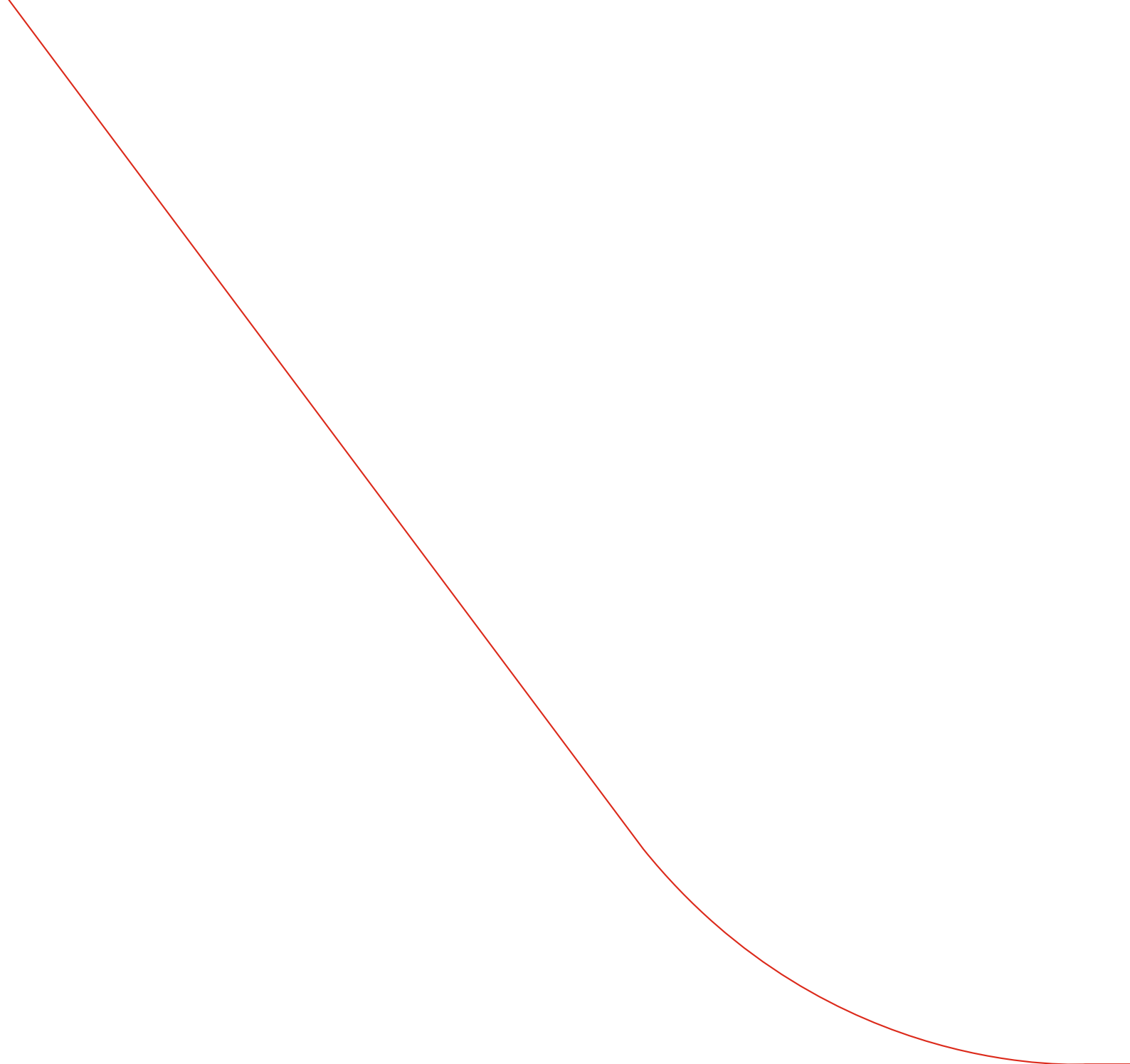


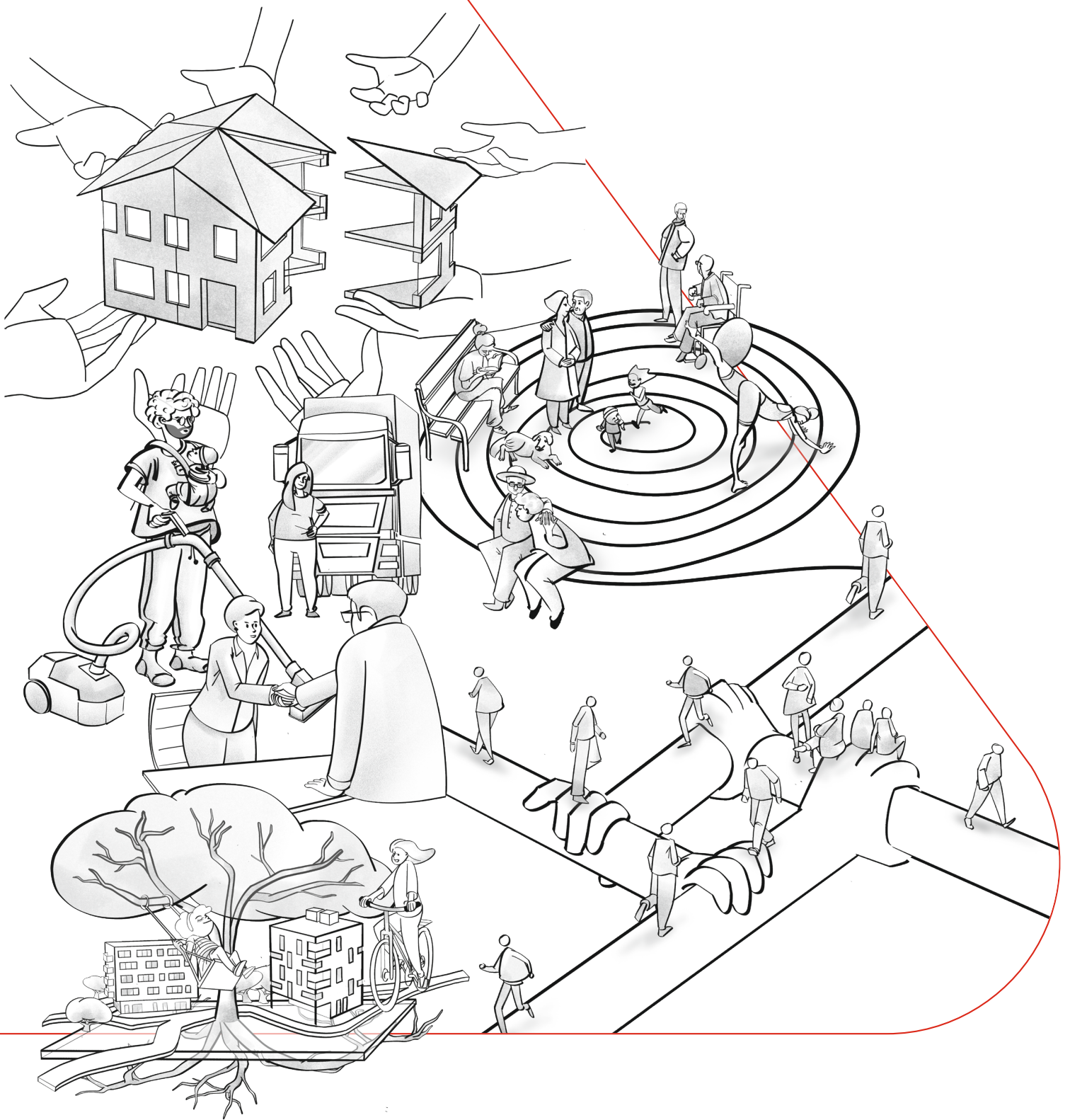


# AK-Wohlstandsbericht 2024

## Kurzfassung

Analyse des gesellschaftlichen Fortschritts in Österreich





Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft Nr. 257  
Working-Paper-Reihe der AK Wien

# AK-Wohlstandsbericht 2024

## Kurzfassung

Analyse des gesellschaftlichen Fortschritts in Österreich

**Koordination:** Vanessa Lechinger, Tamara Premrov, Christoph Streissler  
Oktober 2024

# Wohlstand und Wohlergehen in Österreich

Um die nachhaltige Entwicklung von Wohlstand und Wohlergehen in Österreich steht es das nunmehr dritte Jahr in Folge schlecht. Die Folgen von Pandemie, Teuerung und Wirtschaftsabschwung sind nach wie vor spürbar und werden das ohne entschlossene Politik auch bleiben. Trotz eines gut ausgebauten Sozialstaates ist die Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung gestiegen, die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt schlecht, und fehlende staatliche Investitionsspielräume sind eine Herausforderung in Hinblick auf den Klimaschutz und den Ausbau der Daseinsvorsorge.

Im diesjährigen AK-Wohlstandsbericht stellen wir bei vier von fünf Zielen Rückschritte fest. Nur beim Ziel „intakte Umwelt“ sehen wir insgesamt eine geringfügig positive Entwicklung. Bei mehr als der Hälfte der 25 Teilziele entfernt sich Österreich vom Ziel bzw. verfehlt dieses klar. Bei sechs Zielen ist die Bewertung neutral, und bei sechs ist ein Fortschritt bzw. eine Zielerreichung feststellbar.

Ein Grund für die insgesamt schlechte Entwicklung des Wohlstands und Wohlergehens ist, dass Fragen der Verteilung, der Geschlechtergleichstellung, der Bildung, der Mitbestimmung und der ökologischen Nachhaltigkeit sowie viele weitere zentrale Bestandteile eines guten Lebens in der öffentlichen und politischen Debatte nach wie vor zu wenig Beachtung finden. Mit dem Wohlstandsbericht leistet die AK seit 2018 einen regelmäßigen Beitrag zur Analyse der nachhaltigen Entwicklung von Wohlstand und Wohlergehen in Österreich. Auch im nunmehr siebenten Bericht analysieren wir anhand des modifizierten „magischen Vielecks“ einer wohlstandsorientierten Wirtschaftspolitik mit fünf übergeordneten Zielen den gesellschaftlichen Fortschritt in Österreich.

Diese Ziele sind:

- Gerecht verteilter materieller Wohlstand
- Vollbeschäftigung und gute Arbeit
- Hohe Lebensqualität
- Intakte Umwelt
- Gesamtstaatliche Stabilität

Mit Teilzielen, gemessen an einem differenzierten Set an Indikatoren, blicken wir auf die aktuelle Entwicklung vom Standpunkt einer Interessenvertretung der Arbeitnehmer:innen. Jedes der oben stehenden übergeordneten Ziele wird anhand der Entwicklung bei fünf Teilzielen bewertet, wodurch sich eine Gesamtzahl von 25 Teilzielen ergibt. Aus deren Bewertung werden politische Empfehlungen für die nachhaltige Entwicklung von Wohlstand und Wohlergehen abgeleitet.

## **Die Entwicklung des Wohlstands bleibt schlecht**

Die Analyse der nachhaltigen Entwicklung von Wohlstand und Wohlergehen zeigt erneut Rückschläge. Zwar gab es in einigen Bereichen punktuelle Verbesserungen, etwa bei den Einkommen und der Preisstabilität, der Qualität der Arbeit oder den Treibhausgasemissionen. Diese können die Rückschritte und Zielverfehlungen in vielen anderen Bereichen aber nicht ausgleichen. Vor allem bei den Zielen „Gerecht verteilter materieller Wohlstand“ und „Vollbeschäftigung und gute Arbeit“ gibt es deutlich negative Entwicklungen.

## Wie wir den Wohlstand der Vielen wieder erhöhen

### Gute Arbeit ist der Schlüssel zu Wohlstand

Ziel ist es, dass alle Menschen eine gute und produktive Arbeit haben, von der sie gut leben können. Dafür gilt es einerseits, die enormen Beschäftigungspotenziale des sozial-ökologischen Umbaus der Wirtschaft in den Bereichen der Industrie, der Bauwirtschaft und der sozialen Dienste zu nützen. Andererseits müssen Menschen, die derzeit zu wenig oder schlechte Arbeit haben, für diese Jobs qualifiziert werden. Durch Verringerung der Normalarbeitszeit soll es möglich werden, dass alle Menschen im Arbeitsleben gesund bleiben und dass die Arbeitszufriedenheit erhöht wird. Gleichzeitig hilft eine Arbeitszeitverkürzung, die Arbeitslosigkeit zu verringern und die Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit gerechter zu machen.

### Ohne intakte Umwelt ist alles nichts

Österreich kommt bei wichtigen klimapolitischen Indikatoren voran, aber angesichts der Bedeutung dieses Politikfeldes für das Wohlbefinden der Menschen deutlich zu langsam. Die AK zeigt mit ihrem Plan für den sozialen und ökologischen Umbau, wie die Strategie in allen Politikbereichen (von der Gebäudesanierung über saubere Energiesysteme bis zur Transformation von Industrie und Landwirtschaft) aussehen kann, und bettet diese in die notwendigen sozialen und gesellschaftlichen Reformen ein (vom Arbeitsrecht bis zum Ausbau sozialer Dienste).

### Soziale Ungleichheit verringern

Die Schere zwischen Arm und Reich ist in der Krise weiter aufgegangen, denn während immer mehr Menschen von Armut betroffen sind und sich Grundbedürfnisse wie Wohnen und Heizen nicht leisten können, bleibt die Vermögenskonzentration auf einem Rekordhoch. Progressive Erbschaft- und Vermögensteuern mit hohen Freibeträgen sind wirksame Instrumente, um das Vermögenswachstum an der Spitze zu bremsen, und bieten mit ihrem

Steueraufkommen die Möglichkeit, durch bessere soziale Dienste und Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit den Wohlstand der Vielen zu erhöhen.

### **Finanzierung von öffentlichen und sozialen Dienstleistungen**

Auf immer deutlicher sichtbare Defizite bei sozialen Diensten, etwa in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Wohnen, muss schnell reagiert werden. Dazu zählen Maßnahmen im sozialen Wohnbau oder die gezielte Verbesserung der Gesundheitsvorsorge. Kinderarmut muss entschlossen bekämpft werden, etwa durch die Garantie eines kostenlosen, gesunden, warmen Mittagessens für alle Kinder oder die gezielte Förderung von Kindern mit Eltern mit geringer (Aus-)Bildung. Vermögensbezogene Steuern sollen hier für eine nachhaltige Finanzierung sorgen. Gleichzeitig sind auch die Verwaltungsstrukturen und die Abstimmung zwischen den Gebietskörperschaften weiter zu verbessern.

### **Demokratie unter Druck**

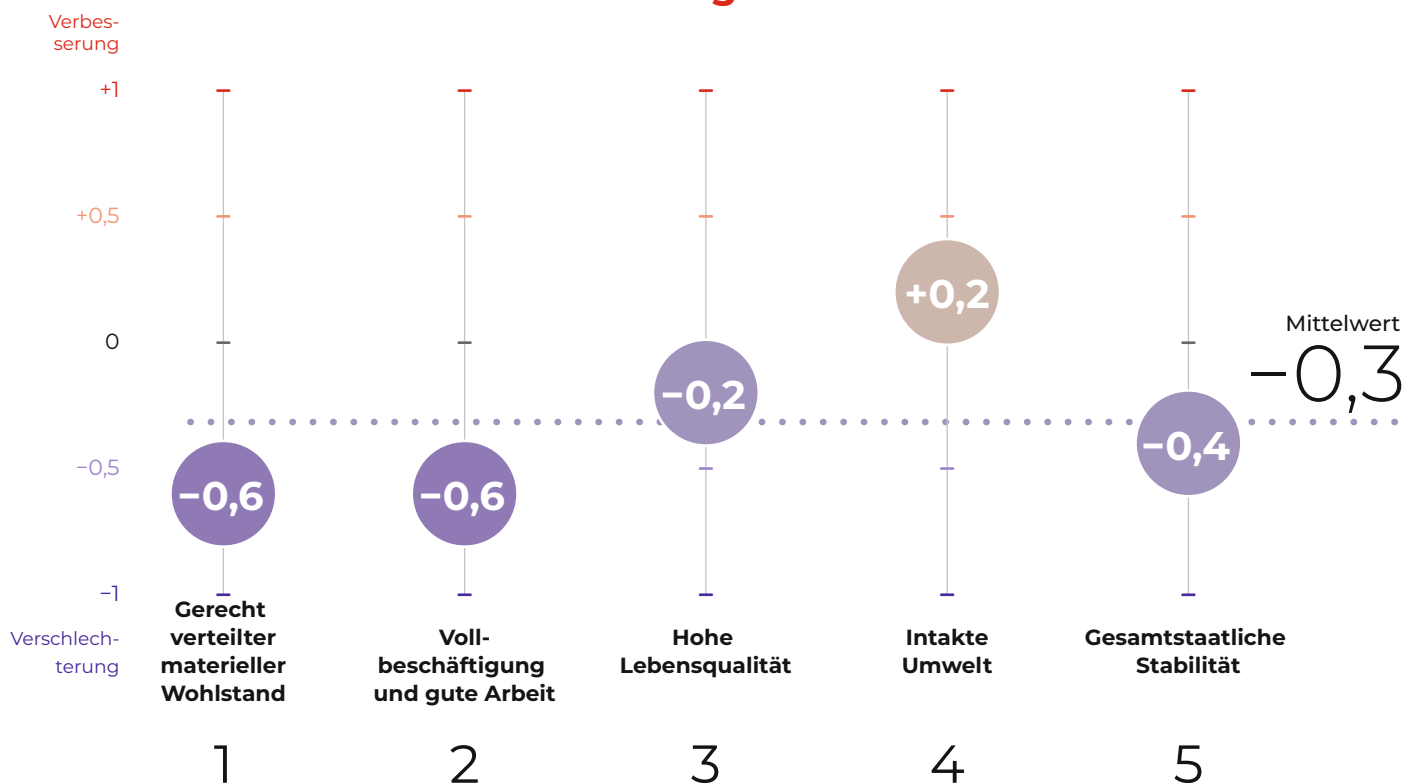
Repräsentative Demokratie, soziale Grundrechte, Mitbestimmung im Betrieb und die Beteiligung an zivilgesellschaftlichen Initiativen sind zentrale Elemente einer Gesellschaft, die auch in Krisen zusammenhält. Demokratiedefizite sind sowohl auf der betrieblichen als auch überbetrieblichen Ebene, etwa beim Zugang zu sozialen und öffentlichen Dienstleistungen oder der Möglichkeit und Bereitschaft, sich am demokratischen Prozess zu beteiligen, zu verzeichnen. Hürden für den Zugang zur Staatsbürgerschaft und damit zum Wahlrecht sollen abgebaut werden, um einer weiteren Fragmentierung der Gesellschaft vorzubeugen und die Teilhabe an einer lebendigen Demokratie zu erhöhen.

Die neue Bundesregierung muss diese Maßnahmen priorisieren, damit in den kommenden Jahren wieder eine Verbesserung hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung von Wohlstand und Wohlergehen verzeichnet werden kann.

# Entwicklung des Wohlstands in Österreich

Je fünf Indikatoren beschreiben die Entwicklung des Wohlstands und des Wohlergehens in den fünf Zielen „Gerecht verteilter materieller Wohlstand“, „Vollbeschäftigung und gute Arbeit“, „Hohe Lebensqualität“, „Intakte Umwelt“ und „Gesamtstaatliche Stabilität“. Die Entwicklung der fünf Ziele fassen wir in der großen Darstellung zur Gesamtbewertung zusammen. Das dritte Jahr in Folge fällt diese Gesamtbewertung der Wohlandsentwicklung in Österreich negativ aus.

## Gesamtbewertung der Wohlandsentwicklung



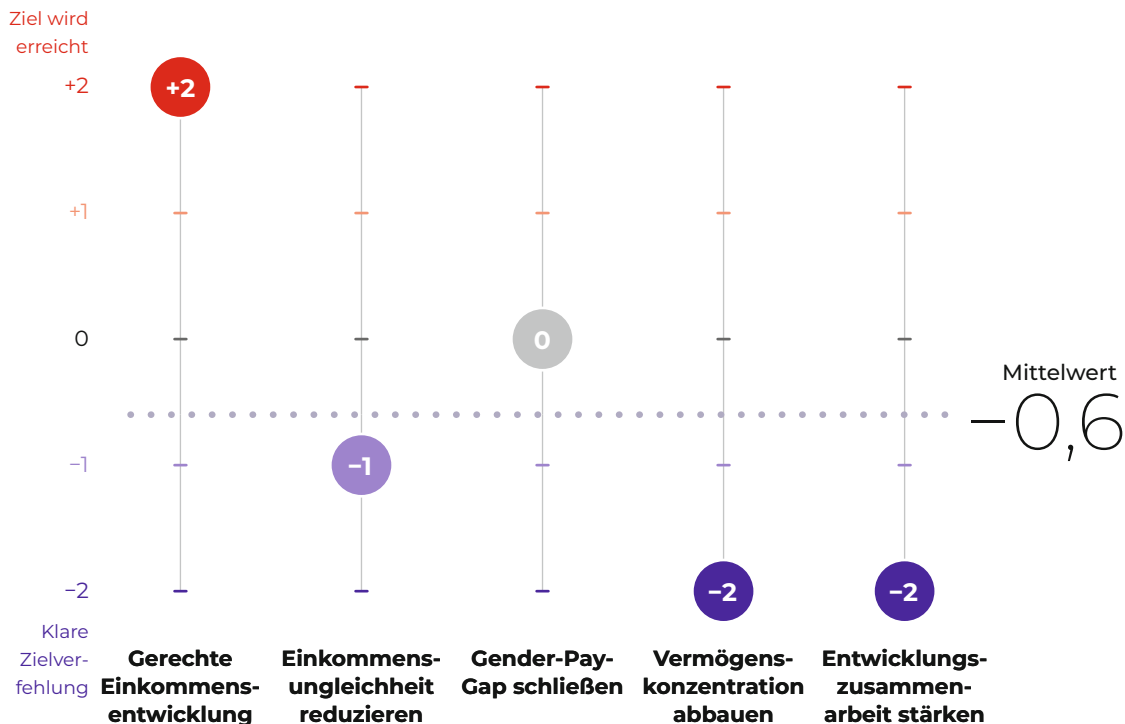


# 1 Gerecht verteilter materieller Wohlstand

Die Bewertung dieses Ziels beträgt im Durchschnitt  $-0,6$ . Dabei ist die Einkommensentwicklung, getragen von den guten Lohnabschlüssen, besonders positiv hervorzuheben. Die Verteilung dieser Einkommen zwischen Arm und Reich und zwischen den Geschlechtern ist jedoch nach wie vor nicht gerecht. Besorgniserregend ist die hohe Ungleichheit bei Vermögen. Zudem erfüllt Österreich nach wie vor nicht seine Zusagen auf internationaler Ebene, zu mehr Wohlstand auch in anderen Teilen der Erde beizutragen.

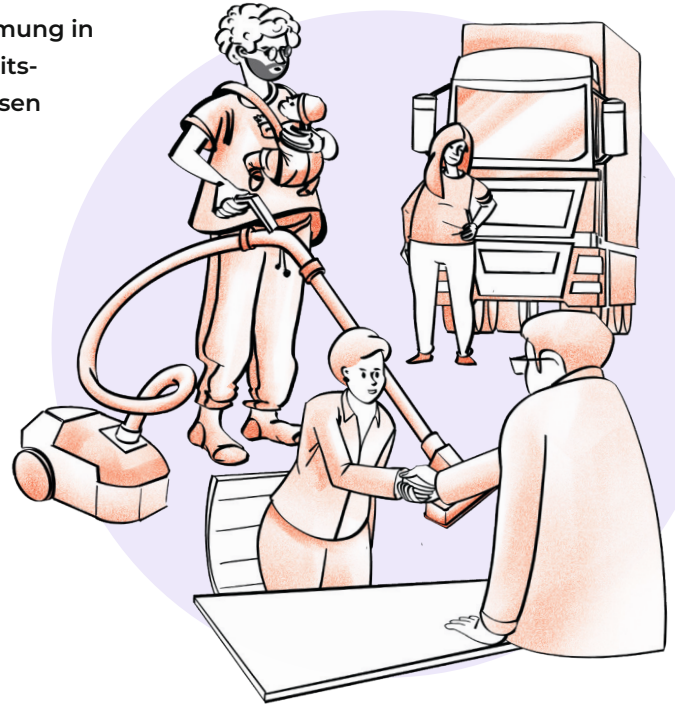


## Gerecht verteilter materieller Wohlstand – deutliche Verschlechterung

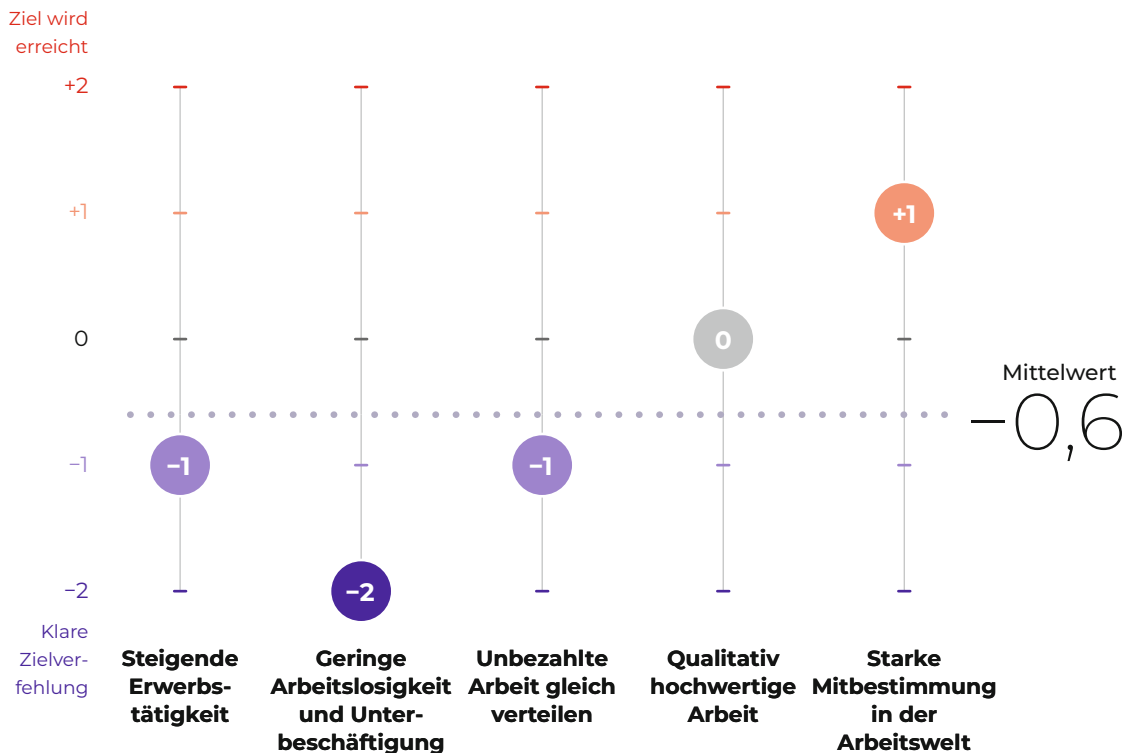


# 2 Vollbeschäftigung und gute Arbeit

Die Gesamtbewertung fällt mit  $-0,6$  schlechter aus als im Jahr 2023. Nur das Teilziel der starken Mitbestimmung in der Arbeitswelt wurde positiv bewertet. Die Arbeitsbedingungen und die Qualität der Arbeit, gemessen am Arbeitsklima-Index, stagnieren jedoch weiter auf niedrigem Niveau. Trotz scheinbar positiver Entwicklungen bei der Erwerbsteilnahme auf dem Arbeitsmarkt zeichnen die Unterbeschäftigungsquote und die Indikatoren zur unbezahlten Arbeit ein (deutlich) schlechteres Bild. Zu wenig politische Maßnahmen werden getroffen, um diesen Negativentwicklungen gegenzusteuern und die Auswirkungen der multiplen Krisen abzdämpfen.

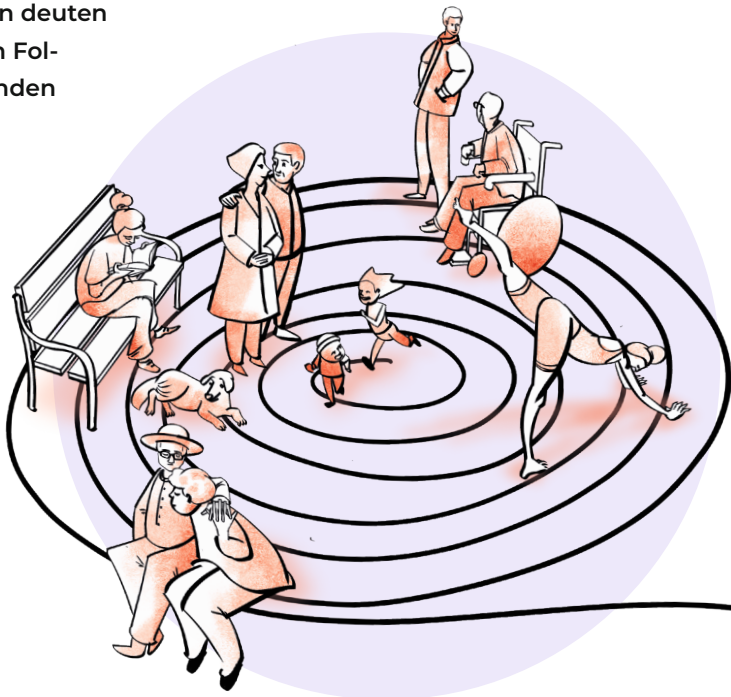


## Vollbeschäftigung und gute Arbeit – deutlicher Rückschritt

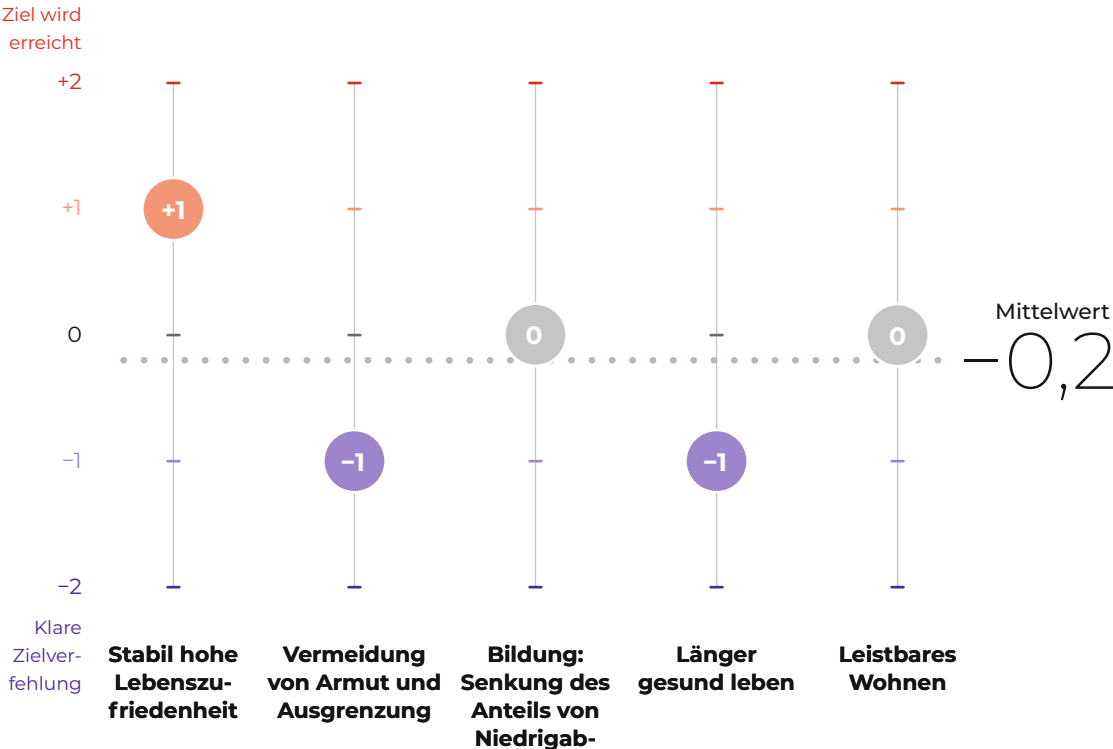


# 3 Hohe Lebensqualität

Die Gesamtwertung liegt bei  $-0,2$ . Die Indikatoren deuten darauf hin, dass die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der COVID-19-Pandemie und der anschließenden Teuerungskrise sich nochmals deutlich negativ in der Gesellschaft bemerkbar gemacht haben. Besonders stark wirken sich die gestiegenen Lebenshaltungskosten und damit verbunden die Armuts- und Ausgrenzungsgefahr auf die Lebensqualität vieler Menschen aus. Interessant ist jedoch, dass die Einschätzung zur allgemeinen Lebenszufriedenheit im Schnitt trotzdem stabil ist. Das deutet darauf hin, dass es bestimmte Personengruppen gibt, die stark an Lebensqualität einbüßen, während andere an Lebensqualität gewinnen.

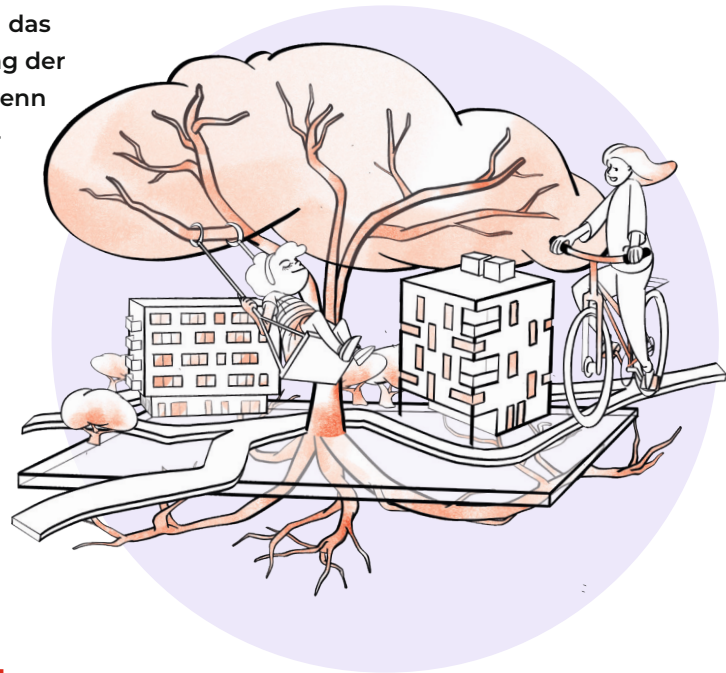


## Hohe Lebensqualität – leichte Verringerung

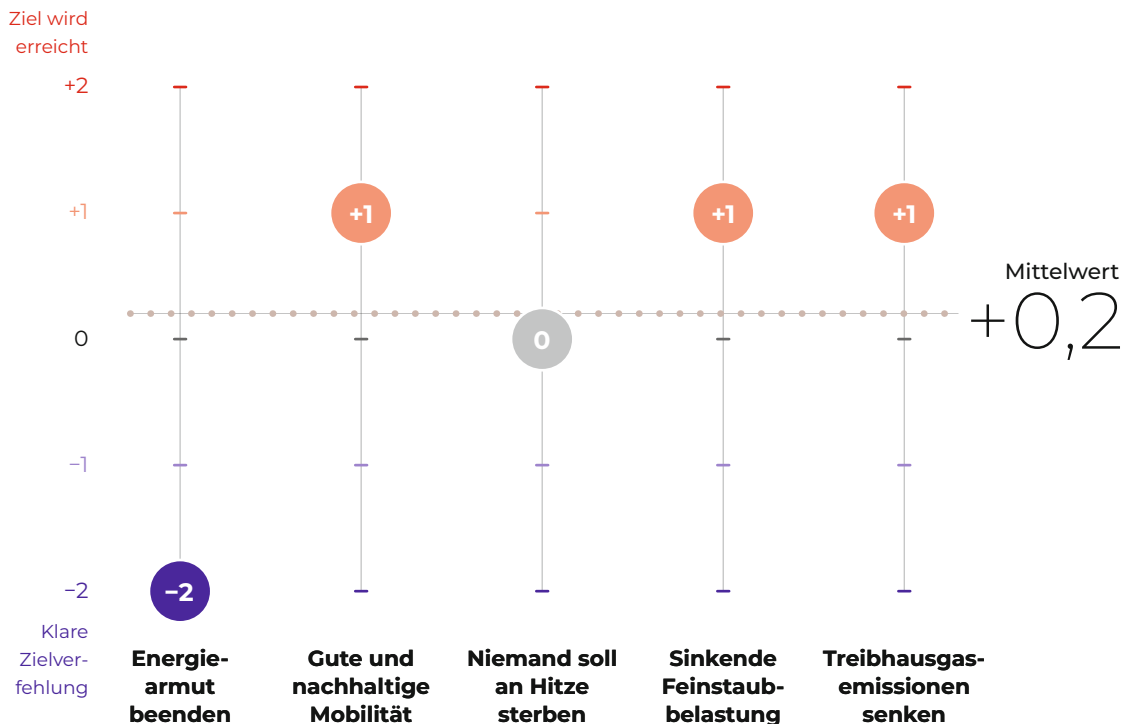


# 4 Intakte Umwelt

Bei diesem Ziel sind mit einer Gesamtbewertung von +0,2 zaghafte Fortschritte zu verzeichnen. Positiv sind das Sinken der Feinstaubbelastung und der Rückgang der Treibhausgasemissionen hervorzuheben, auch wenn Letzteres primär auf den Konjunkturreinbruch zurückzuführen ist. Auch beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs gibt es Verbesserungen, was bei der Klimawandelanpassung jedoch nicht der Fall ist. Besonders dramatisch ist die Energiearmut, denn durch die Teuerungskrise kamen viele Haushalte beim Bezahlen der Energierechnung in Bedrängnis.

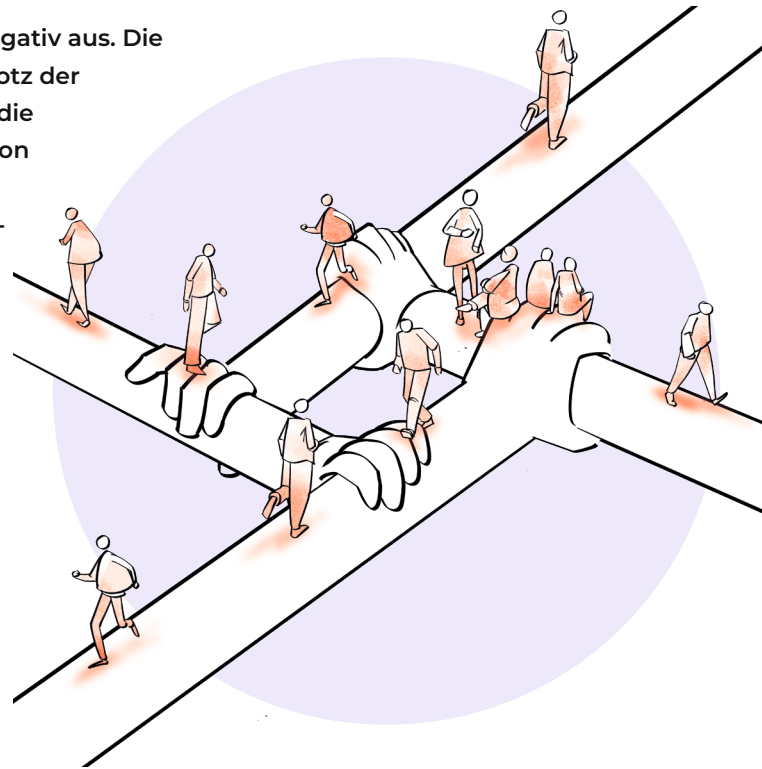


## Intakte Umwelt – leichte Verbesserung

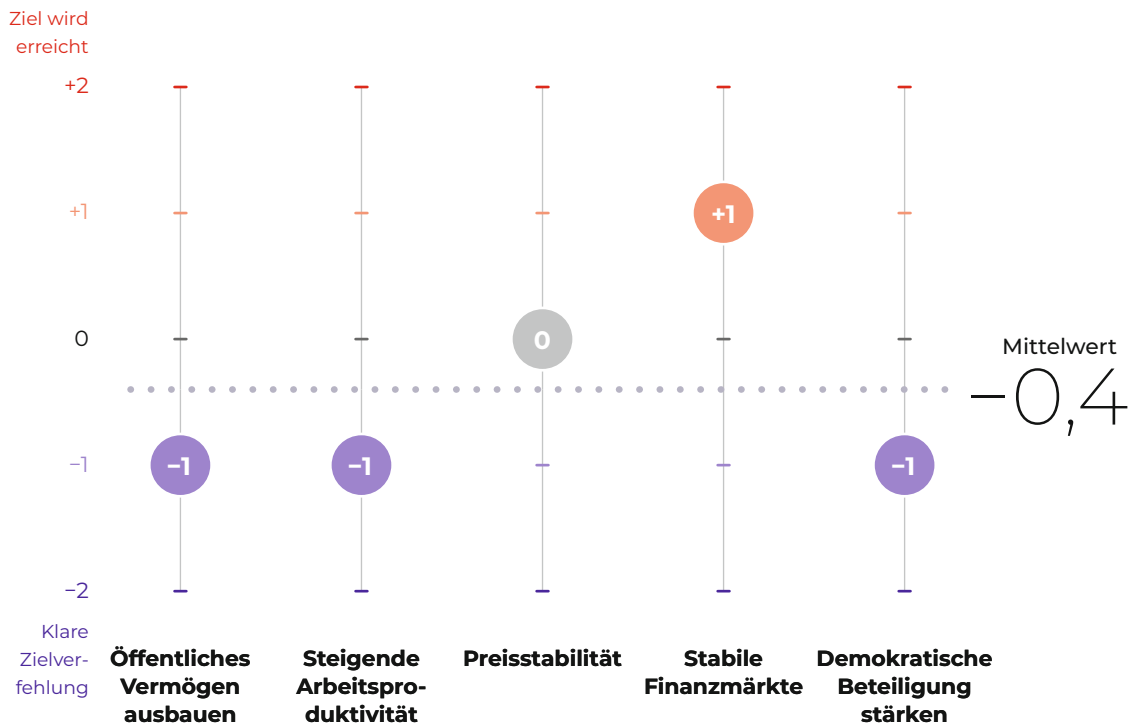


# 5 Gesamtstaatliche Stabilität

Die Gesamtbewertung fällt mit  $-0,4$  auch hier negativ aus. Die Finanzmärkte sind durch bessere Regulierung trotz der hohen Unsicherheit erstaunlich stabil, und auch die Teuerung sinkt rasch in Richtung des Zielwerts von 2 %. Negativ entwickelt sich als Folge der hohen Preise aber die Produktivität. Das öffentliche Vermögen wächst nicht ausreichend schnell, um den aktuellen Herausforderungen angemessen begegnen zu können, und immer mehr Menschen bleiben von einer demokratischen Teilhabe ausgeschlossen.



## Gesamtstaatliche Stabilität – Verringerung



# Lust auf mehr?

Grundlage dieser Broschüre ist der AK-Wohlstandsbericht 2024. Dieser umfasst neben einer ausführlicheren Diskussion der Zielsetzung detaillierte Darstellungen der Entwicklung und Bewertung der 25 Indikatoren, die dieses Jahr dafür verwendet werden, um die Entwicklung des Wohlstands in Österreich zu beschreiben. Daraus werden die politischen Empfehlungen abgeleitet, die dazu dienen sollen, die Wohlstandsorientierung der Politik in Österreich zu verbessern.

Die Langfassung des Wohlstandsberichts 2024 finden Sie auf der Homepage der Arbeiterkammer:



## Autor:innen

Der AK-Wohlstandsbericht versammelt das Wissen einer großen Zahl von Expert:innen der AK. Dieses Jahr arbeiteten mit: Veronika Adensamer, Carina Altreiter, Sarah Beran, Elisabeth Bischofreiter, Christina Brichta-Hartmann, Michael Ertl, Gabriele Fehring, Franz Greil, Oliver Gruber, Elisabeth Hansemann, Julia Hofmann, Heinz Högelsberger, Vanessa Lechinger, Markus Marterbauer, Sandra Matzinger, Tamara Premrov, Matthias Schnetzer, Astrid Schöggel, Michael Soder, Lukas Stani, Christoph Streissler, Iris Strutzmann, Simon Theurl, Lukas Trockner, Norman Wagner, Daniel Witzani-Haim und Sepp Zuckerstätter.

Die Koordination übernahmen Vanessa Lechinger, Tamara Premrov und Christoph Streissler.



# **AK-Wohlstandsbericht 2024**

Kurzfassung

Analyse des gesellschaftlichen Fortschritts in Österreich

Oktober 2024